

Grüne Liste: 30-jähriges Bestehen wird am Samstag an und in der Alten Synagoge in Leutershausen gefeiert / „Ur-Grüner“ Jürgen Glökler erinnert sich

Sie sind die Antreiber in der Gemeinde

Von unserem Redaktionsmitglied
Hans-Peter Riethmüller

HIRSCHBERG. Sie stehen für neue Ideen und hinterfragen alles. Sie gelten mitunter als unbequem. Zudem setzen sie sich für mehr Öffentlichkeit und mehr Transparenz ein. Nachhaltigkeit gehört für sie zur Selbstverständlichkeit. Schlicht gesagt, sie sind grün.

In Hirschberg gibt es diese Grüne Liste seit 30 Jahren. „Das Erreichte wollen wir jetzt feiern“, bringt es der Vorsitzende Arndt Weidler im Gespräch mit den WN auf den Punkt. Seine zwei Stellvertreter, Renate Rothe und Jürgen Glökler, pflichten ihm bei. Alle drei sind übrigens keine Parteimitglieder, und das ist gewollt.

Auf Anhieb zwei Gemeinderäte

Glökler gilt als „grünes Urgestein“. Er ist Gründungsmitglied und war bei der Gründungsversammlung am 4. Juni 1980 im „Zähringer Hof“ mit dabei. „20 Menschen kamen damals“, erinnert er sich. Für ihn war dieser Schritt eine logische Schlussfolgerung, denn wenige Monate zuvor gründete sich die grüne Partei bundesweit. Jetzt wollten sich die Umweltbewegung und die Kinder der 68er auch kommunalpolitisch einbringen. Bei den Wahlen 1984 erhielt die GLH auf Anhieb zwölf Prozent in Großsachsen und neun in Leutershausen. Wolfgang Merseburger und Glökler saßen fortan im Gemeinderat. 1989 zog Merseburger nach Weinheim, Uli Sckerl folgte ihm. 1994 wuchs die Fraktion auf drei Mitglieder an und seit 2004 sitzen vier GLH-Gemeinderäte im Gremium. 2009 konnte sie diese Anzahl verteidigen.

ABC-freies Hirschberg gefordert

Die Schwerpunkte der GLH bilden von Anfang an Umwelt- und Verkehrspolitik sowie Ortsentwicklung. Zudem machte sie sich für den Frie-

Geschichte der GLH

■ Christina Hargittay, Joachim Müller-Hargittay und Harald Kordes organisierten die Gründungsversammlung am 4. Juni 1980.

■ 1984 trat die Grüne Liste Hirschberg erstmals bei der **Kommunalwahl** an: Wolfgang Merseburger und Jürgen Glökler wurden gewählt. 1989 zog Merseburger nach Weinheim und Ulrich Sckerl ersetzte ihn. Bei der Wahl 1994 holte die GLH mit Gerda Merkel, Glökler und Sckerl drei Sitze. Sckerl zog später nach Weinheim, Ingrid Stephan ersetzte ihn. 1999 verlor die GLH einen Sitz. Glökler und Merkel wurden wiedergewählt. 2004 errang die GLH vier Sitze: Regina Beck, Jürgen Steinle, Karl-Heinz Treiber und Matthias Wolf. 2009 verteidigte die GLH ihre vier Sitze: Monika Maul-Vogt, Birgit Knoblauch, Steinle und Treiber.

■ 30-jähriges Jubiläum am Samstag, 12. Juni, ab 18 Uhr **an der Alten Synagoge**. Grußworte von Bürgermeister Manuel Just, MdL Uli Sckerl. Weitere Gratulanten: Hans-Peter Schwöbel, Madeleine Sauveur, Clemens Maria Kitschen, Jens Schlichting und Jenny Robinson-Haigh.

den stark. „Wir forderten angesichts der Nähe zu den Kasernen und zu den Atomkraftwerken ein ABC-freies Hirschberg“, betont Glökler.

Genau über diese Friedenspolitik kam später Renate Rothe zur GLH, in dem auch sie an den Mahnwachen etwa zum ersten Golfkrieg teilnahm.

„Was die GLH in den Umweltbereichen diskutiert und gefordert hat, ist für andere Fraktionen heute selbstverständlich“, blickt der „Ur-Grüne“ und ehemalige Lehrer mit Stolz zurück. Mülltrennung, Ortsbegrenzung oder Verkehrsberuhigung



Gemeinsam sind sie stark: Die Grüne Liste setzt sich seit 30 Jahren für ein nachhaltiges Hirschberg ein. Jetzt soll das Erreichte am Samstag auf dem Platz vor und in der Alten Synagoge in Leutershausen gefeiert werden. Von links Zweiter Vorsitzender Jürgen Glökler, Zweite Vorsitzende Renate Rothe und Vorsitzender Arndt Weidler.

BILD: GUTSCHALK

nennt er unter anderem als Beispiele. So sorgte die GLH etwa für eine Verkehrsberuhigung in der Friedrich-Ebert-Straße, der oberen Hauptstraße sowie der Fenchelstraße.

Mobilität ohne Auto war laut Glökler ein Hauptthema. Dies änderte sich bis heute nicht, doch weitere Themen kamen dazu. Hierzu zählt Vorsitzender Weidler den sorgsam Umgang mit Natur, Energie, Bildung oder Finanzen. „Wir müssen mit den vorhandenen Mitteln auskommen. Das ist Nachhaltigkeit. Hier wird einfach zu wenig drüber nachgedacht“, glaubt er und sieht sich in der Verantwortung für die jüngere Generation.

Ein zentraler Punkt für die GLH bleibt die Gestaltung der Ortsmittelpunkte. „Wenn wir keinen Druck gemacht hätten, hätten wir heute

keinen Platz in der Raiffeisenstraße“, behauptet Glökler. Die Ortsmitteln zugunsten der „grünen Wiese“ ausbluten zu lassen, halten sie daher für vollkommen falsch. „Wir dürfen nicht in die Fläche gehen, sondern müssen innerorts verdichten oder am Rand arrondieren“, betont Weidler. Schlechte Beispiele in der Gemeinde sind für die GLH etwa die Neubaugebiete „Sterzwinkel“, oder der Endweg. Wenn man die Siedlung in die Breite ausdehnt, dann benötigt man laut Weidler eben ein Auto. „Die ökologische Stadt von morgen verbraucht aber möglichst wenig Fläche“, glaubt er. Außerdem koste doch

jede zusätzliche Straße viel Geld an Unterhaltung. Radwegekonzept, welches die GLH von Anfang forderte, Biotopvernetzung oder zweigleisiger OEG-Ausbau sind weitere GLH-Schwerpunkte. In der neuen

„Wir haben eine autogerechte Gesellschaft. Dies führt zu Bauten auf der grünen Wiese.“

EX-GLH-GEMEINDERAT JÜRGEN GLÖKLER

Werkrealschule sieht der Vorsitzende ein weiteres Zukunftsthema, mit dem sich die Gemeinde noch beschäftigen wird. „Das ist nicht der Stein des Weisen“, so der Vorsitzende.

Es gibt für ihn also noch viele Punkte, wo die GLH sich einmischen wird. Doch jetzt wird erst einmal am kommenden Samstag, 12. Juni, das 30-jährige Bestehen gefeiert.